

Medienmitteilung

Zürich, 17. April 2013

EKZ schenken TIXI Zürich die weltweit ersten rollstuhlgängigen Elektroautos

Ab dem 17. April fährt TIXI auch ökologisch. Die weltweit ersten zwei rollstuhlgängigen Elektroautos sind ab sofort auf den Strassen im Kanton Zürich unterwegs. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) schenken sie TIXI Zürich zum 30-Jahr-Jubiläum.

Als Teil ihres sozialen Engagements für Menschen mit Behinderung betreten die EKZ technisches Neuland. Sie übergeben TIXI Zürich, dem Fahrdienst für Menschen mit Behinderung, zwei speziell für den Rollstuhltransport umgebaute Elektroautos. Bei den E-Mobilen handelt es sich um eine technologische Innovation, denn bisher existierten keine geeigneten Elektrofahrzeuge für einen Behindertenfahrdienst. Christian Roth, Geschäftsleiter von TIXI Zürich ist begeistert: "Unser 30-Jahr-Jubiläum mit einer ökologischen Innovation zu feiern, macht uns stolz. Ich bin sicher, dass unsere Kunden vom neuen Fahrkomfort begeistert sein werden".

Den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge fördern

TIXI und EKZ gingen das Projekt gemeinsam an, die weltweit ersten behindertengerechten Elektroautos zu bauen. Dafür wählten sie zwei Renault Kangoo Maxi Z.E., die in einem anspruchsvollen Verfahren für den Behindertenfahrdienst umgebaut wurden. Riccardo Wahlenmayer, Mitglied der Geschäftsleitung EKZ, betont: "Wir freuen uns, im Rahmen unseres Sponsorsings die Fahrdienste von TIXI zu unterstützen und gleichzeitig die E-Mobilität fördern zu können. Elektroautos eignen sich sehr gut für die benötigten Distanzen bei TIXI und dank ihrer Energieeffizienz helfen sie, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Im Kanton Zürich steht zudem ein gut ausgebautes öffentliches E-Tankstellennetz zur Verfügung." Die zwei Elektromobile durfte TIXI Zürich in Dietikon in Empfang nehmen. Dabei amtierte der Medienunternehmer Beat Curti als

Taufpate. Als ehrenamtlicher TIXI Fahrer unterstützte er die Organisation während elf Jahren selber aktiv.

Der Umbau der Wagen wurde von der holländischen Tripod AG und der Zürcher Fritz Haueter AG ausgeführt. Der Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge ist eines der Themen, dem sich TIXI Zürich im Jubiläumsjahr 2013 widmet. Ein weiteres Thema ist die zukünftige Entwicklung der Mobilität für behinderte Personen, das im Oktober dieses Jahres in einer Expertenrunde beleuchtet werden soll.

Die EKZ ihrerseits engagieren sich bereits seit mehreren Jahren für Elektromobilität und konnten ihr spezielles Wissen in diesem Bereich auch bereits bei früheren sozialen Projekten nutzen, wie zum Beispiel beim Einsatz von strombetriebenen Spezialvelos für Behinderte oder von Rollstühlen mit elektrischem Zusatzantrieb.

Medienkontakt:

TIXI Zürich: Christine Müller, Kommunikation/PR, Tel. 044 404 13 93, christine.mueller@tixi.ch, www.tixi.ch/medien.html

EKZ: Marc Mouci, Kommunikation, Tel. 058 359 52 55, marc.mouci@ekz.ch, www.ekz.ch/medien

Im Medienbereich finden Sie neben der Medienmitteilung auch Bilder und Videomaterial zum Download.

Über TIXI Zürich

TIXI Zürich setzt sich mit dem Fahrdienst seit 30 Jahren für mobilitätsbehinderte Menschen ein, die den öffentlichen Verkehr nicht nutzen können. Menschen im Rollstuhl, seh- oder geistig behinderte und immer mehr auch betagte Personen profitieren von einer Begleitung von Tür zu Tür. Im vergangenen Jahr legten die über 400 ehrenamtlichen Fahrer und Fahrerinnen mit 24 Fahrzeugen weit über eine Million Kilometer zurück. Dank den Beiträgen zahlreicher Organisationen und Privatpersonen konnten 2012 knapp 53'000 Fahrten durchgeführt werden.

Über EKZ

Die EKZ setzen rund zehn Prozent der in der Schweiz benötigten elektrischen Energie ab. Damit gehören sie zu den grössten Schweizer Energieversorgungsunternehmen. Insgesamt profitieren rund eine Million Menschen von einer sicheren, umweltgerechten Stromversorgung und der breiten Dienstleistungspalette des Unternehmens. Die EKZ engagieren sich mit zahlreichen Massnahmen für die Erhöhung der Energieeffizienz und die Förderung erneuerbarer Energien. Insgesamt beschäftigen die EKZ rund 1500 Mitarbeitende, darunter auch 200 Lernende.